

# HEILSTEINE FÜR DEIN STERNZEICHEN

JEAN-MARIE PAFFENHOFF &  
MONIQUE PAFFENHOFF

//////////////////// SILBERSCHNUR  VERLAG



Alle Rechte vorbehalten.

Außer zum Zwecke kurzer Zitate für Buchrezensionen darf kein Teil dieses Buches ohne schriftliche Genehmigung durch den Verlag nachproduziert, als Daten gespeichert oder in irgendeiner Form oder durch irgendein anderes Medium verwendet bzw. in einer anderen Form der Bindung oder mit einem anderen Titelblatt als dem der Erstveröffentlichung in Umlauf gebracht werden. Auch Wiederverkäufern darf es nicht zu anderen Bedingungen als diesen weitergegeben werden.

Copyright © 2015 Verlag »Die Silberschnur« GmbH

ISBN: 978-3-89845-326-4

1. Auflage 2015

Gestaltung & Satz: XPresentation, Göllesheim

Umschlaggestaltung: XPresentation, Göllesheim; unter Verwendung verschiedener Motive von © helovi, www.istock.com, © Photosani, www.shutterstock.com, © Viktoriia Protsak, www.fotolia.de

Druck: Finidr, s.r.o. Cesky Tesin

Verlag »Die Silberschnur« GmbH

Steinstraße 1 · D-56593 Göllesheim

www.silberschnur.de · E-Mail: info@silberschnur.de



# INHALT

## STEINE & KRISTALLE

### DER WESTLICHEN TRADITION 7

- Die Steine der Bibel 10
- Der magische Geist der Kelten 15
- Die jüdisch-christliche Tradition 18
- Steine, ein Initiationswerkzeug 22
- Die Meditationen 33

### DIE ARCHETYPEN 41

- Widder 44
- Stier 52
- Zwillinge 59
- Krebs 66
- Löwe 78
- Jungfrau 89
- Waage 100
- Skorpion 107
- Schütze 116

◦ Steinbock	123
◦ Wassermann	131
◦ Fische	137

## ARCHETYPEN IM ZUSAMMENHANG MIT DEN STEINEN DER WESTLICHEN ÜBERLIEFERUNG 143

<b>DIE MINERALISCHEN HEILTRÄNKE</b>	147
◦ Die Herstellung einer Edelsteintinktur	148
◦ Die Auswahl der Tinktur	150
◦ Die Anwendung der Tinktur	151
◦ Die 22 Edelsteintinkturen	152
◦ Die zusammengesetzten Biotinkturen	171
◦ Steine und Spritualität	174

## ANHANG 181

Aufbewahrung und Reinigung der Steine	182
◦ Schlussbemerkung	193
◦ Bibliografie	196
◦ Literatur	200
◦ Über die Autoren	201



# STEINE & KRISTALLE

## DER WESTLICHEN TRADITION

*»Und zu beiden Seiten des Stromes ein Baum  
des Lebens, der zwölfmal Früchte trägt,  
jeden Monat gibt er seine Frucht,  
die Blätter des Baumes aber  
dienen zur Heilung der Völker.«*

Offenbarung des Johannes (XXII, 2)

*»Man sollte denen folgen, die die Wahrheit suchen,  
und jene meiden, die sie gefunden haben.«*

André Gide

Verglichen mit dem menschlichen, vergänglichen und bewegten Leben, grenzt das Leben der Steine an Unbeweglichkeit. Und doch ist es wahrscheinlich, dass das Bewusstsein, bevor es den Menschen erreichte, in anderen Reichen existiert hat, unter anderem im Mineralreich. Der archaische Mensch sah die lebende Kraft der Natur in allem, was ihn umgab: den Tieren, den Pflanzen und den Mineralien. Die ersten Opfer, die er den Naturgöttern darbrachte – der Sonne, dem Wind, dem Sturm usw. – legte er auf einen Stein, Symbol des Dauerhaften und der Ewigkeit.

In der paläolithischen Zeit, der Altsteinzeit, beginnt die Menschheit das Abenteuer ihrer Entwicklung. Kampf- und Jagdwaffen, Schutzamulette, Steine für Schmuck und Tauschhandel werden dem Fels entrissen oder ausgegraben. Später dient der geschnittene Stein als Werkzeug und ermöglicht es, Hütte und Heiligtum zu bauen. So wurde seit Anfang eine okkulte Verbindung zwischen Mensch und Stein geknüpft, ein geheimnisvolles Symbol, das ihn mit dem gesamten Universum verbindet.

Das Interesse an den Steinen und Kristallen entwickelt sich auf allen Kontinenten und bringt

Überlieferungen hervor, die sich in jeder Kultur auf eigene Weise manifestieren, und die doch alle in gewisser Weise Ausdruck der menschlichen Natur selbst sind.



## DIE STEINE DER BIBEL

Die jüdisch-christliche Überlieferung bezieht sich häufig auf Steine, die bereits in der Bibel erwähnt werden. Dazu muss gesagt werden, dass sich die lange Geschichte der Hebräer in einer trockenen Gegend abspielt, die mit Felsen übersät ist. Kein Wunder also, dass selbst Gott manchmal mit einem Stein verglichen wird, der dem auserwählten Volk als Stütze dient:

*»Und wer ist ein Fels, außer unserem Gott?«*

(Ps. XVIII, 32),

*»Gibt es einen Fels außer mir?«*

(Is. XLII, 8).

Die Festigkeit und Dauerhaftigkeit des Steines machen ihn zum idealen Träger der Worte Gottes. Die Steintafeln werden die Bewahrer der Gesetze, die in der Bundeslade aufbewahrt werden:



*»Da sprach der Herr zu Moses:  
Ich werde Dir steinerne Tafeln geben«*

(Ex. XXIV, 12).

Doch kann er auch die Härte der Gefühle ausdrücken:

*»Sein Herz ist fest wie ein Stein ...«*

(Job XLI, 16),

*»... und ich werde ihrem Fleisch das Herz aus Stein  
entreißen, und ihnen ein Herz aus Fleisch geben ...«*

(Ez. XXI, 19-20).

## Aarons Brustschild

Nicht nur unbehauener Stein wird im Alten Testament erwähnt, auch Edelsteine werden häufig genannt, ganz besonders während des Auszugs aus Ägypten, als Gott auf dem Berg seine Gebote an Moses weitergibt (Ex. XXVIII, 15-21).

*Du sollst ein Brustschild des Schiedsrichterspruches  
herstellen; als Kunstwikerarbeit (...).*

*Schmücke es mit einem Besatz*

*von Edelsteinen, insgesamt vier Reihen:  
die erste Reihe Rubin, Topas und Smaragd.  
Die zweite Reihe Nephrit, Saphir und Diamant.  
Die dritte Reihe Lechem, Chebo und Ahlama.  
Die vierte Reihe Tarsis, Karneol und Jaspis;  
goldgefasst seien sie in ihren Reihen.  
Die Steine sollen die Namen der Söhne Israels  
tragen, zwölf entsprechend ihren Namen.«*

Diese Steine, deren Namen je nach Version verschieden sind – hier die von Zadoc Kahn<sup>1</sup> – haben einen starken symbolischen Wert. Sie wurden mit Türkis, Topas, Onyx, Achat, Beryll usw. übersetzt.

Im Neuen Testament ist der Stein das Fundament der christlichen Kirche selbst. Jesus sagt zu seinem Ersten Apostel:

*»Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich  
meine Kirche bauen«*

(Mt. XVI, 18).

Er ist auch Symbol der Prüfungen, die einem auf dem Weg der Sünde begeben:

*»... und sie (seine Engel) werden dich auf Händen tragen, damit du nicht an einen Stein deinen Fuß stoßest.«*

(Mt. IV, 6 und Lk. IV, 11),

oder auch das Werkzeug menschlicher Wut:

*»Da hoben sie Steine auf, um nach ihm zu werfen; Jesus aber verbarg sich und ging hinaus aus dem Tempel.«*

(Joh. VIII, 59),

*»Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie.«*

(Joh. VIII, 7).

## Die Steine des Himmlischen Jerusalem

Was die Edelsteine betrifft, so werden sie ausführlich in der Apokalypse des Heiligen Johannes zitiert:

*»(...) und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herniederstieg. (...) Ihr Lichtglanz gleicht einem ganz kostbaren Stein,*

*wie kristallheller Jaspis. (...) Und die Mauer der Stadt hat zwölf Grundsteine und auf ihnen die zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes.*

*(...) Der Bau ihrer Mauer war aus Jaspis;  
die Stadt aber war lauterer Gold,  
gleich reinem Glase. Die Grundsteine  
der Stadtmauer sind mit jeder Art von Edelsteinen  
geschmückt; der erste Grundstein ein Jaspis,  
der zweite ein Saphir, der dritte ein Chalzedon,  
der vierte ein Smaragd, der fünfte ein Sardonyx,  
der sechste ein Sardion, der siebente ein Chrysolith,  
der achte ein Beryll, der neunte ein Topas,  
der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyazinth,  
der zwölfte ein Amethyst.  
Die zwölf Tore sind zwölf Perlen,  
jedes einzelne Tor aus einer einzigen Perle.«*

(Off. XXI, 10-21).

Sei es, dass sie dazu dienen, die göttliche Energie zu empfangen, sei es, dass sie als Symbole angesehen werden – die Steine der Bibel werden die Zeiten überdauern und für die jüdisch-christliche Welt ihre Bedeutung behalten.



## DER MAGISCHE GEIST DER KELTEN

In der keltischen Welt ist das Übernatürliche überall zu finden. Mineralien, Pflanzen, Tiere und Menschen, sie alle sind Emanationen der universellen Energie. Alles lebt und hat teil am Lauf des Universums. Der Lebenskeim entwickelt sich durch »Perfektionierung«, vom Mineral zur Pflanze, dann zum Tier und schließlich zum Menschen, der über diese drei Reiche herrscht.

Das Mineral besitzt somit einen Funken der göttlichen Energie und damit Empfindsamkeit. Die Druiden benutzen die Steine in diesem Sinne, vor allem zwei Steine, die gleichzeitig zwei verschiedene Reiche verkörpern, was ihnen einen besonderen symbolischen und magischen Wert verleiht:

- Der **Bernstein**, versteinertes Harz, ist gleichzeitig Emanation des Mineral- und des Pflanzenreichs.

Seine goldene Farbe macht ihn zu einem Symbol der Sonne und damit der spirituellen Macht. Die Druiden trugen ihn als Halsschmuck.

- Die Koralle gehört gleichzeitig zum Mineral- und zum Tierreich. Ihre rote Farbe symbolisiert den Krieg, und man verwendete sie zur Dekoration von Waffen, da der Koralle nachgesagt wird, vor Unglück zu schützen.

Doch in den Legenden, unserer wichtigsten Informationsquelle, wenn es um die mündlich überlieferten Lehren der keltischen Zivilisation geht, werden auch andere Steine erwähnt. Der Bergkristall beispielsweise wird oft als Sonnensymbol genannt und als Stein, der dem Menschen hilft, die menschlichen Grenzen der Erkenntnis zu überschreiten. Viele andere Steine und Kristalle wurden und werden für therapeutische Zwecke genutzt.

Es gibt weitere sehr wichtige Steine in der keltischen Tradition, die Megalithen, die auf telurischen Knotenpunkten errichtet wurden, wo sie zu Bindegliedern zwischen Kosmos und Erde wurden:

- Die Menhire sind aufrechte Blöcke, die oft gruppenweise in den Boden gesetzt wurden und zu deren Füßen man manchmal Werkzeugreste oder Tonscherben vergraben findet.
- Die Dolmen, Zusammenstellungen von Steinen in Form eines Tisches, sind megalithische Grabstätten, die unter einem Erdwall verborgen liegen und manchmal durch einen Gang verlängert wurden. Sie verkörpern die Öffnung, durch die die Seele nach ihrer irdischen Existenz entweichen muss.
- Die Kromleche sind kreisförmige Zusammenstellungen von Menhiren, die als Umfriedungen dienten und wahrscheinlich Heiligtümer waren.

Man weiß, dass die keltische Gesellschaft den kleinen und großen Steinen in ihrer Tradition einen wichtigen Platz eingeräumt hat, ebenso wie allen anderen natürlichen Elementen. Leider wurde der größte Teil des esoterischen Wissens der Druiden Opfer der mündlichen Überlieferung und ging im Laufe der Zeit verloren.



# WIDDER

Planet: Mars · Element: Feuer

Steine

Türkis · Roter Jaspis

Harmonisierung

*Mut*

*Wille*

*Begeisterung*



»**O**hne Furcht und Tadel«, so könnte die Devise des Widder-Geborenen lauten. Ritterlich eilt er den Unterdrückten zu Hilfe. Er geht mit dem Kopf zuerst drauf los, oft ohne nachzudenken! Das bringt ihm einige Enttäuschungen ein, doch was soll's! Weit davon entfernt, ihn zu entmutigen, regen Hindernisse ihn an, indem sie seiner kämpferischen Seite Auftrieb geben. Vor allem aber sollten Sie ihn nicht beleidigen, denn er ist sehr empfindlich ...

**Körperteil: Kopf**

**Stärken:** Kreativität, Ehrlichkeit, Spontanität,  
Unternehmungsgeist

**Schwächen:** Impulsivität, Ungeduld,  
Zynismus, Unbeständigkeit

**Harmonisierung:** Mut, Wille, Begeisterung

# TÜRKIS

- Stein des Alten Testaments -

*Basisches Aluminium- und Kupferphosphat*

*Mohshärte: 5-6*

Im Altertum glaubte man, der Türkis käme aus der Türkei, daher sein Name. Man findet ihn u. a. in Persien, Ägypten, Afghanistan, Amerika und China.

Er ist opak, blaugrün oder himmelblau. Wasser, Wärme, Öl oder Trockenheit können seine Farbe verändern. Es gibt viele Türkis-Imitationen: Zahntürkis, Kalkspat, Gips ...

## Überlieferung

Die Griechen nannten ihn »kallai« oder »kallalith« von »kalos«, schön und »lithos«, Stein. In Griechenland und der Türkei wurde er oft am Geschirr der Pferde oder Esel befestigt, um sie zu schützen. Man schenkte ihn auch Neugeborenen.

Die Türken nannten ihn »fayrus«, Glücksstein.

Die Pharaonen ließen oft den Skarabäus Kephra aus Türkisen schnitzen. Sein ägyptischer Name war

»Masjkat«, was häufig mit Malachit übersetzt wurde und in den Texten für eine gewisse Verwirrung sorgte. In Indien trug man ihn bei Vollmond als Glücksbringer.

Die Araber sahen in ihm ebenfalls einen Glücksbringer und gravierten Suren des Korans hinein.

Bei den Tibetern, die ihn reichlich zur Herstellung ihrer religiösen Utensilien benutzten, symbolisierte er den Himmel und das Wasser.

Der Kriegsgott der Azteken hieß »Prinz der Türkise« und der Feuergott »Herr der Türkise«.

Die Indianer Nordamerikas benutzten ihn zur Schmuckherstellung. Er war der Stein der Navajos.

In England trug Johann ohne Land, der Bruder von Richard Löwenherz, im 12. Jahrhundert einen Türkis, der ihm angeblich half, Gift aufzuspüren, indem der Türkis die Farbe wechselte.

## Heilkräfte

Der Türkis wird zur Stärkung des Herzens verwendet und zur Bekämpfung von Depressionen und Angstzuständen. Es heißt, er wirke wohltuend auf die Leber. Auch zur Linderung von Migräne findet er Verwendung.

Er soll die Willenskraft stärken, Aggressionen beruhigen und vor Unfällen und Gefahr schützen!

Auch die Widerstandskräfte gegen Infektionskrankheiten soll er stärken, und sogar Zügellosigkeit hemmen.

Albertus Magnus behauptete, der Stein sei gut für die Sehkraft, und auch er empfahl den Türkis zum Schutz vor Gefahr.

## Psychische und spirituelle Kräfte

Der Türkis war der Stein der Schamanen, durch den man Kontakt mit den Ahnen aufnehmen konnte. Er wurde als heiliger Stein angesehen: Seine blaue Farbe symbolisierte das Blau des Himmels, und so diente er dazu, bei den himmlischen Mächten Fürbitte einzulegen.

Als Schutzstein gegen Schicksalsschläge fördert er Reichtum, Freude und Glück.

Er erleichtert die zwischenmenschliche Kommunikation und hilft, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden.

# ROTER JASPIS

- Stein des Neuen Testaments -

*Siliziumdioxyd*

*Mohshärte: 6-7*

*Familie der Chalzedonen*

Der Name Jaspis kommt aus dem Griechischen und bedeutet »gesprenkelter Stein«. Seine Farbskala reicht von rot bis grün, mit unregelmäßigen braunen Streifen. Man findet ihn u. a. in Brasilien, Frankreich, Deutschland und Indien.

## Überlieferung

In der Antike empfahl man, Frauen einen Jaspis ans Bein zu binden, um ihnen die Entbindung zu erleichtern.

Die Inder nannten ihn »der den Regen bringt«.

In einen Silberring eingefasst, diente er den Galliern als Amulett. In Afrika und Indien setzte man ihn gegen Schlangengift ein.

Der heilige Hieronymus bezeichnete ihn als »Stein spiritueller Gnade«.

Es hieß, wenn man den Kopf eines Hundes oder Hirsches in einen Jaspis gravierte, so würde dies seinem Besitzer die Macht verleihen, die Dämonen der Besessenen zu vertreiben.

Außerdem wurde behauptet, der Jaspis schütze vor Schlangen- und Skorpionbissen.

Des Weiteren glaubte man, ein Jaspis mit eingraviertem Skorpion könne Blutstürze stoppen und die Bildung von Blasensteinen verhindern.

## Heilkräfte

Jaspis beruhigt und lindert Magenschmerzen.

Er stand früher in dem Ruf, vor dem Ertrinken und Lungenerkrankungen zu bewahren, und wurde auch bei Nieren-, Leber- und Gallenblasenerkrankungen verwendet.

Man schreibt ihm die Fähigkeit zu, Sexualität und Gesamtbefinden zu stärken und anzuregen.

Er wird zur Korrektur von Sehschwächen eingesetzt.

Die Heilige Hildegard empfahl ihn bei Taubheit, Schnupfen, Arthritis und Alpträumen.

Albertus Magnus erklärte, er bewahre seinen Träger vor Unzucht und mache ihn schön, mächtig

und unverletzlich, außerdem würde er Blutstürze und Regelblutungen aufhalten und hätte seine fiebersenkende Wirkung.

### Psychische und spirituelle Kräfte

Man sagte, er schütze vor negativen Energien und schlüge die Heerscharen der Hölle in die Flucht. Er regt den Geist an, verbessert die Redekunst und ist daher u. a. ideal für Anwälte und Redner. Mithilfe des Jaspis kann man sich des göttlichen Funkens bewusst werden, den man in sich trägt. Er hilft bei der Selbstverwirklichung und dabei, sich nicht um Vorurteile, Tabus usw. zu kümmern. Durch diesen Stein lässt sich Habsucht besiegen, und er hilft, die Gabe der Selbstlosigkeit zu entwickeln. Er wirkt vorwiegend auf den Ätherkörper, den er kräftigt, schützt und für positive Energien durchlässig macht. Er macht auf psychischer Ebene aufgeschlossener.